



Die Arbeit der Angehörigen-Vertretungen am Beispiel Berlin

Rosemarie Drenhaus-Wagner

Psychosoziale Angehörigenberatung ist bis heute kein integraler Bestandteil der traditionellen Versorgungsstrukturen für Demenzkranke (Ärzte, Krankenhäuser, Kranken-/Pflegekassen, MdK, Sozialstationen etc.) Dadurch erreichen alle Berliner Angehörigen-Vertretungen nur ansatzweise ihre Zielgruppen. Von den 40.000 über Demenzkranken und ihren mindestens ebenso vielen Angehörigen, finden nur 2 - 5 % den Weg zu ihnen, d.h. mindestens 95 % bleiben unversorgt.

Eine jeweils feiste Kopfzahl begrenzt weitgehend die Leistungskraft der Berliner Angehörigen-Vertretungen. Der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. ist es jedoch gelungen, früher von ihr betreute pflegende Angehörige, nach dem Tod des Demenzkranken zur ehrenamtlichen Mitarbeit in dem Verein zu motivieren.

Solange geleistete Angehörigenberatung nicht verrechnet werden kann (z.B. mit den Pflegekassen) bleibt eine flächendeckende Versorgung aller Angehörigen, die der Hilfe bedürfen, unmöglich. Die Berliner Angehörigen-Vertretungen beschränken daher ihr Angebot auf diejenigen, die von sich aus dort Hilfe anfordern. Vorwiegend sind das Menschen mit einem mittleren bis hohen Bildungsniveau.

Die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. hat trotz all dieser Schwierigkeiten eigeninitiativ ein Selbsthilfenetzwerk aufgebaut, welches flächendeckend und dauerhaft ein breites Bündel an Hilfsangeboten bereitstellt, die sich alle an den - während des fortschreitenden Krankheitsverlaufs wechselnden - Bedürfnissen der pflegenden Angehörigen ausrichten. Sogar nach Beendigung der Pflegesituation läßt die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. die pflegenden Angehörigen nicht allein.

Und dies sind die 12 Hilfsangebote der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.:

1. Telefonberatung

Außer zur telefonischen Beratung in der Geschäftsstelle (Di. - Do. 10 - 15 Uhr) geben alle Mitarbeiter der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. den von ihnen betreuten Angehörigen ihre private Rufnummer, damit auch in Krisensituationen jederzeit Hilfe geleistet werden kann.

2. Beratungssprechstunden

Außer in der verkehrsgünstig gelegenen Geschäftsstelle in Berlin Mitte werden auch in 10 weiteren Bezirken Berlins nach Vereinbarung Beratungssprechstunden angeboten. Ein Beratungsgespräch ist Voraussetzung für die Teilnahme an den fachlich geleiteten Angehörigengruppen.

3. fachlich geleitete Angehörigengruppen

In 11 Bezirken Berlins treffen sich regelmäßig zweimal monatlich 12 Angehörigengruppen unter fachlicher Anleitung.

4. mit gleichzeitiger Krankenbetreuung (Betreuungsgruppen)

Damit in dieser Zeit die Demenzkranken nicht unbeaufsichtigt bleiben müssen, können diese auch mitgebracht werden. Die Kranken werden im Nachbarraum (oft mit Sichtkontakt) von Pflegefachkräften liebevoll aktivierend betreut.

5. Hausbesuche

Zur Verbesserung der Beratung und um praxisnahe Anleitungshilfen geben zu können, werden pflegende Angehörige in ihrer Wohnung besucht.

6. Häusliche Entlastungsbetreuung

Um den pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, sich regelmäßig für ein paar Stunden aus der Pflegesituation zu entfernen, kommen Pflegefachkräfte in die Wohnung, wo sie den Demenzkranken aktivierend betreuen.

7. Informationsveranstaltungen

Mit Informationsveranstaltungen leistet die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. Aufklärungsarbeit für pflegende Angehörige, Pflegefachkräfte und die interessierte Öffentlichkeit. Die nächste Veranstaltung dieser Art findet am 18.9.99 (9 - 15 Uhr) im Humboldtsaal der Urania statt und steht unter dem Thema "Alzheimer: Durchsetzen, was die Demenzkranken und ihre Angehörigen brauchen".

8. Wochenendseminare für pflegende Angehörige

Am Wochenende, wenn viele pflegende Angehörige sich eine Ersatzbetreuung für ihren Demenzkranken organisieren können, ist die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. für sie da, um sie orientiert an ihren aktuellen Problemen im einfühlsamen Umgang mit den Defiziten, Bedürfnissen und Gefühlen der Demenzkranken zu unterweisen.

9. Gemeinsame Ausflüge

Mit gemeinsamen Ausflügen in den Duft- und Tastgarten des Botanischen Gartens, in den Zoo, in ein Café oder Restaurant oder zu einer Dampferfahrt bietet die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. den beschützenden Rahmen, um wieder ein Stück Normalität in den schweren Pflegealltag treten zu lassen.

10. Betreuter Urlaub

Statt den Demenzkranken in eine Kurzzeitpflege zu geben, nehmen die Pflegenden ihren Demenzkranken mit in den Urlaub. Für jeden Demenzkranken reist eine Pflegefachkraft mit, die ihn tagsüber aktivierend betreut. So kann sich der pflegende Angehörige entspannt erholen - ohne die begründete Sorge, über einen rasch fortschreitenden Krankheitsverlauf während der Zeit der Kurzzeitpflege. Dank der intensiven Betreuung kehren auch die Demenzkranken oftmals mit aktivierten Fähigkeiten zurück, die man zu Hause schon längst für verloren angesehen hatte.

11. Angehörigen-Betreuung per Internet (<http://alzheimerforum.de>)

Mit dem AlzheimerForum stellt die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. die umfangreichste und meistbesuchteste Informations- und Kommunikationsplattform zum Thema Alzheimer im deutschsprachigen Internet bereit. 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche können sich Ratsuchende aus Berlin, Bad Tölz, Mallorca und Australien durch Anteilnahme und praktischen Rat gegenseitig unterstützen. Auch zahlreiche Professionelle unterschiedlicher Disziplinen helfen mit ihrem Expertenwissen.

12. Trauergruppe

Jeder hat seine eigene Liebe und nach dem langen Abschied seinen eigenen Schmerz. Weil viele Angehörige wissen, daß sie mit dem Tod des Demenzkranken das wertvollste verloren haben, was sie im Leben besessen haben, helfen sie sich gegenseitig Zweifel, Schuldgefühle, familiäre Konflikte und andere Probleme gemeinsam zu bewältigen. Die Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. läßt ihre pflegenden Angehörigen in keiner Phase ihres langen Leidensweges allein. Sie macht Mut, zeigt Alternativen auf und eröffnet durch ihre Hilfe zur Selbsthilfe neue Wege zu neuem Lebensmut und hin und wieder auch Lebensfreude.